

Recensionen-Verzeichnisse auf nur 37 Seiten zu geben, während die in den entsprechenden drei Monaten des Jahres 1869 veröffentlichten Recensionen-Verzeichnisse 68 Seiten des Börsenblattes füllten. Nach diesem Verhältnisse würde gegenüber den circa 281 Seiten Recensionen-Verzeichniß in den 12 Monaten 1869, dasselbe in den 12 Monaten 1870 etwa 153 Seiten des Börsenblattes in Anspruch nehmen.

Die hierdurch direct an Druck und Papier ersparten Kosten belaufen sich auf circa 385 Thlr.

Dem Vorstande ist es auch bei dem dankenswerthen Entgegenkommen des Herrn Avenarius leicht geworden, eine bedeutende Ermäßigung des Honorars für die Herstellung des Verzeichnisses herbeizuführen, ungeachtet die Kürzung der Büchertitel eine nicht geringe Mehrarbeit verursacht. Während bis dahin die durch den splendideren Satz und die ausführlicheren Titel viel weniger Recensionen gebende einzelne Spalte des Verzeichnisses mit 1 Thlr. und 1 Thlr. 10 Ngr. honorirt wurde, ist das Honorar für die bedeutend mehr enthaltende Spalte auf 1 Thlr. vermindert worden, der Art, daß, während für das Recensionen-Verzeichniß 1869 an Honorar 680 Thlr. 53 „ für Zeitungen verausgabt wurden, für das von 1870 nur eine Ausgabe von etwa 460 Thlrn. 53 „ für Zeitungen in Aussicht steht.

Es werden sich sonach die Gesamtkosten des Recensionen-Verzeichnisses gegen das Jahr 1869 (die 1600 Thlr. betragen) jährlich um 600 Thlr. mindern und wieder auf etwa 1000 Thlr. jährlich sich stellen, welcher Betrag für das frühere so überaus mangelhafte und werthlose Verzeichniß verausgabt worden ist und wohl dem Gegenstande entsprechen dürfte. Der Vorstand wird daher bei der bevorstehenden Cantate-Versammlung beantragen, es möge dieselbe beschließen:

daß das Recensionen-Verzeichniß in der seit Anfang 1870 von ihm angeordneten Weise auch ferner im Börsenblatte veröffentlicht werde.

Der Vorsitzende hatte in dem vorjährigen Geschäftsberichte schon darauf hingewiesen, daß durch die seit dem täglichen Erscheinen des Börsenblattes nach allen Seiten bedeutend gewachsenen Herstellungskosten die dem Börsenverein aus unserem Blatte zufließenden Einnahmen in einer Weise sich vermindert haben, daß es geboten erscheint, die geeigneten Maßnahmen zu ergreifen: um die frühere Höhe der aus dem Börsenblatte gezogenen Einnahmen (durchschnittlich 2000 Thlr.) zu erzielen.

In Anschluß an die Angelegenheit des Recensionen-Verzeichnisses hat sich der Vorstand auch mit diesem Gegenstande eingehend beschäftigt.

Es mußte hierbei vorweg ins Auge gefaßt werden, daß der aus dem Unternehmen des Börsenblattes erwachsende Ertrag — außer der Einnahme aus den Jahresbeiträgen der Mitglieder — den eigentlichen Hauptfactor im Credit unseres Budgets bildet.

Ein Blick nun auf die hier sub A. beigelegte numerische Zusammenstellung des Börsenblatt-Conto's 1858 bis 1869 zeigt aber, wie ganz bedeutend dieser aus dem Börsenblattunternehmen erzielte Ertrag sich gemindert hat.

Der Grund hiervon liegt einmal in den mit dem Umfange des Börsenblattes naturgemäß sich bedeutend vermehrt habenden Redactions- und Verwaltungskosten, dann darin, daß trotz des so enorm gestiegenen Umfanges des Börsenblattes, welches 1858 noch nicht 370 Druckbogen erreichte, 1869 aber 572 Druckbogen beträgt, der Preis für den Jahrgang mit 2½ Thalern der gleiche geblieben ist, während für das Papier eines Exemplares des Jahrganges 1869 allein beinahe 2½ Thlr. verausgabt worden; — hauptsächlich aber in dem Umstande, daß der für die Mitglieder des Börsenvereines festgesetzte Insertionspreis von ½ Ngr. für die Zeile nicht die Satz-, Druck- und Papierkosten deckt.

Diesen unnatürlichen Umständen gegenüber darf es nicht überraschen, daß, trotzdem, wie die Uebersichten erweisen, die Einnahmen aus dem Abfaze von Exemplaren und aus den gezahlten Insertionsgebühren gestiegen sind, der Saldo aus dem Unternehmen ein immer geringerer geworden ist.

Die Nothwendigkeit, neben den bedeutenden Kosten für die Verwaltung des Börsenvereines auch bereite Mittel zu den von dem Börsenverein im Interesse des deutschen Buchhandels zu leistenden großen Ausgaben zu haben, erfordert unabweißbar eine Steigerung der Einnahmen des Vereines und es wird hierbei nur darauf ankommen: wie weit eine solche möglichst ohne die Belastung der Mitglieder des Börsenvereines zu erzielen ist.

Der Umstand nun, daß außer den Mitgliedern des Börsenvereines, in deren Interesse unser Organ überhaupt das Eigenthum des Börsenvereines geworden ist, die große Zahl der außerhalb des Börsenvereines stehenden Geschäfte sowohl aus dem Halten des Börsenblattes als aus ihren Inseraten in demselben mit sehr geringen Kosten bedeutende geschäftliche Vortheile genießt, ließ es als gerechtfertigt erscheinen: diese außerhalb des Börsenvereines stehenden die so gesteigerten Mehrkosten für die Herstellung des Börsenblattes tragen zu lassen.

Es bieten sich hierzu zwei Wege: entweder Erhöhung des Insertionspreises oder Erhöhung des Abonnementspreises des Börsenblattes für die Nichtmitglieder.